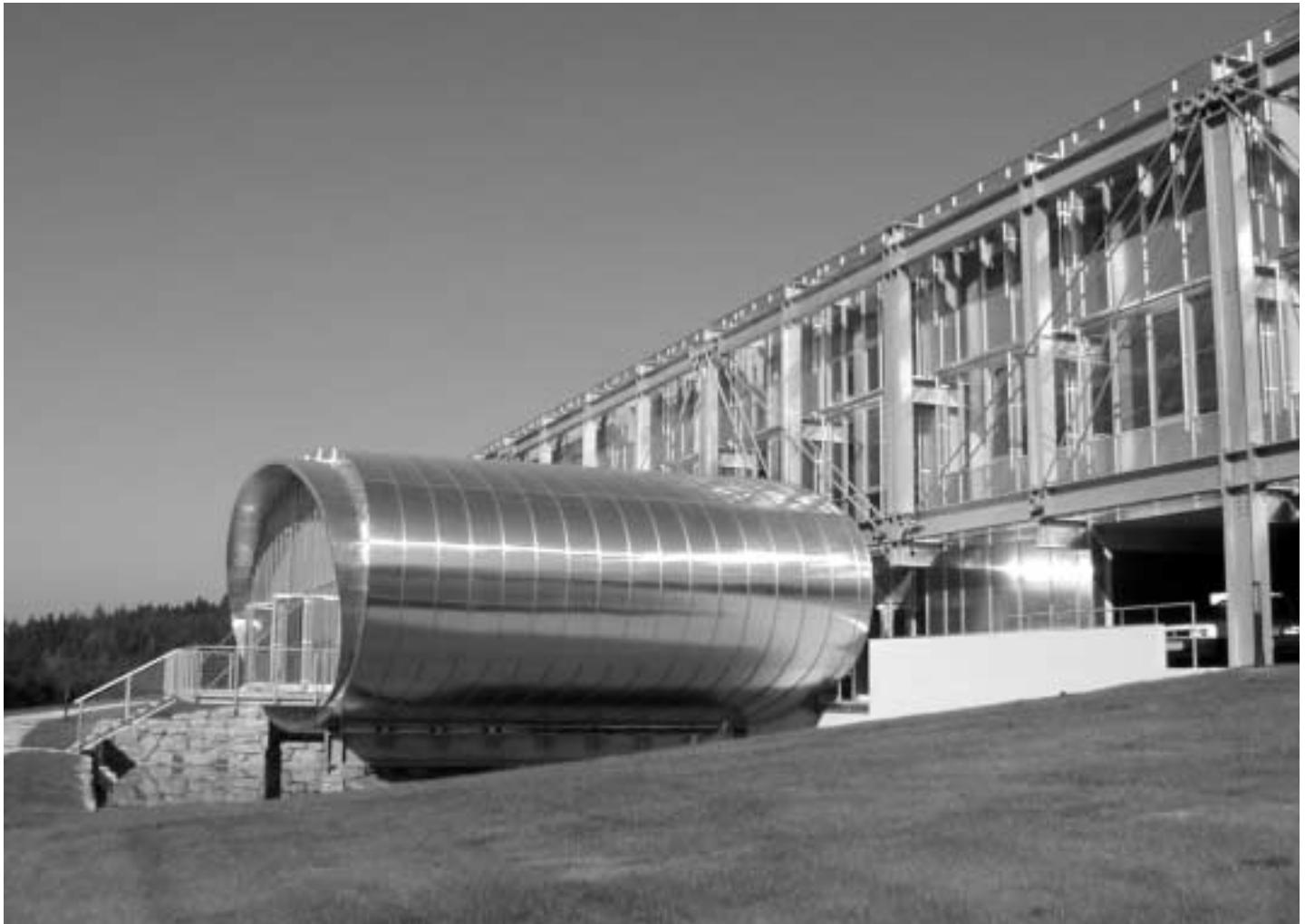


EuroJournal

Mühlviertel - Böhmerwald



Schule seinerzeit

Von Schwammerlingen und anderen Steinen

Fachhochschule Hagenberg: die Zukunft beginnt bei uns

Am Beispiel Hagenberg

Mit dem Einzug des RISC ins renovierte Schloß Hagenberg begann 1989 eine österreichweit einzigartige Erfolgsstory. Heute verschmelzen hier Forschung, Lehre und Anwendung zu einer Einheit: Hagenberg ist Standort des österreichischen SoftwareKompetenz-Centers, beheimatet 5 Institute der Johannes Kepler Universität, 6 Fachhochschul-Studiengänge, sowie 25 High-Tech Unternehmen und 15 Partnerfirmen des Software-Kompetenz-Centers. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich investiert Chancenkapital in die Zukunft unserer neuen Region. Wertschöpfung kommt nicht aus der Steckdose. Nur Kredite zu vergeben zählt nicht mehr zu den intelligentesten Bankdienstleistungen. Wir müssen mit Chancenkapital die Öffentliche Hand maßstrichtkonform entlasten und so unserer neuen Region positive Impulse geben.

In Summe hat die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihren Tochtergesellschaften bereits fast 430 Projekte mit einem Investitionsvolumen von über 34 Mrd. Schilling finanziert bzw. über Private-Public-Partnership-Modelle abgewickelt.

Hagenberg als zentrale Drehscheibe von Grundlagenforschung im Softwarebereich, Ausbildung und Anwendung ist ein gutes Beispiel.

Inklusive Um- und Ausbau von Schloß Hagenberg (RISC und Gemeindezentrum) wurden in den letzten 10 Jahren über 500 Millionen Schilling investiert. An Infrastruktur, weiteren Ausbaustufen, etc. werden in den nächsten 10 Jahren weitere rund 500 Millionen Schilling am Standort Hagenberg investiert. Die Raiffeisenlandesbank OÖ errichtet in einer nächsten Ausbaustufe ein weiteres Bürohaus mit einem Investitionsvolumen von 73 Millionen Schilling.

Das Bürohaus Nord wird vor allem eine Entlastung für den Meierhof bringen. Großmieter sollen vom Meierhof in das neue Bürogebäude übersiedeln und Platz für ein Gründerzentrum für Softwareunternehmen schaffen. Damit werden den bereits im Softwarepark ansässigen expandierenden Unternehmen im neuen Bürohaus Nord beste Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung geboten. Die im Meierhof frei werdende Fläche im Ausmaß von 1.500 Quadratmetern steht dann innovativen Gründern zur Verfügung, die im Softwarepark ein optimales Umfeld in der so wichtigen Startphase vorfinden.

Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger

Autoren:

DI Friedrich Gabriel
Elisabeth Oberlik, Linz
Dagmar Reindl, Hagenberg
Prof. Dr. Emil Puffer, Linz
Dr. Thomas Schwierz, Eidenberg

EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald
Heft 1/2001
Preis ATS 40.-
Porto ATS 10.-
Auflage: 10.000

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung.
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
e-mail: eurojournal@utanet.at
homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn
Redaktion: Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner – Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: ATS 40.-
Jahresabonnement: 4 Hefte, ATS 150.-
Auslandsabonnement: ATS 200.-
inclusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung:
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
Druck: Gutenberg-Werbering Ges.m.b.H.,
Anastasius-Grün-Str. 6, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: FHS Hagenberg

P.b.b.
Schloß Wildberg Extrapost, Folge 1/2001
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz

Offenlegung nach Paragraph 25 des Mediengesetzes. Grundlegende Richtung des periodischen Mediums: Information über Kultur, Regionalgeschichte und Touristik im Bereich des Mühlviertel-Böhmerwaldes.

Fachhochschule Hagenberg: Die Zukunft beginnt bei uns

Hagenberg findet sich als „Vöste im Machlande“ im 13. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt.

Ursprünglich eine kleine Wehrburg, entwickelte sich das Schloß allmählich zu einem ansehnlichen Herrschaftssitz. Im 16. Jahrhundert wuchs das Schloß zur ansehnlichen Anlage. Eine eigene Begräbniskapelle erhielt das Schloß in der Zeit des frühen Protestantismus. Die damalige Adelsfamilie errichtete diese, um den Spannungen mit dem katholischen Pfarrer von Wartberg zu entkommen.

1728 brannte das Schloß nieder, mit eher bescheidenen Mitteln bekam es ein barockes Kleid. 1892 brach zum zweiten Mal ein großer Brand aus, der Wiederaufbau erfolgte großzügig, ein Turm stammt aus dieser Zeit. In den Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts setzte der Verfall ein, niemand wagte mehr an einen Wiederaufbau zu denken.

In letzter Minute kam die Rettung: Von 1985 bis 1991 wurde die Schloßanlage saniert. Der neue Verwendungszweck hatte den Weiterbestand gesichert: Das Forschungsinstitut RISC und das Gemeindezentrum zogen im Schloß ein.



1994 wurde in Hagenberg der erste Fachhochschul-Studiengang „Software Engineering“ offiziell eröffnet. Ein wichtiger Grund für die Ansiedlung des Studiengangs in Hagenberg war die Präsenz von Schlüsselkompetenz im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie in Form der hier bereits angesiedelten Forschungsinstitute der Universität Linz, wie RISC, FAW und FLLL, sowie durch einschlägige Firmen im Softwarepark Hagenberg. Die wachsende Konzentration an Fachwissen induziert u. a. eine ständige Weiterentwicklung von Hagenberg als Studienort mit dem Ziel, die gezielte Ausbildung in neuen Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologie zu verwirklichen.

Zwei Jahre später kam der Studiengang „Medientechnik und -design“ dazu.

Im Herbst 1999 wurde in das neu gebaute Studiengebäude mit den Hörsälen in der charakteristischen Zigarrenform übersiedelt. Auch ab Herbst 1999 startete ein weiterer neuer Studiengang „Software Engineering für Medizin“.

Im Herbst 2000 starteten drei neue Studiengänge: „Hardware/Software Systems Engineering“, „Software Engineering für Business und Finanz“ und „Computer- und Mediensicherheit“.

Ein weiteres Gebäude (örtlich gleich im Anschluss an das bestehende) ist in Planung um den steigenden Studentenzahlen Rechnung zu leisten.

www.fhs-hagenberg.ac.at

Moderne elektronische Systeme bestehen aus Hard- und Software, die traditionell fast ausschließlich getrennt entwickelt wurden. Die Komplexität dieser Systeme (z.B. Mobiltelefone) verlangt einen neuen Zugang zur gemeinsamen Entwicklung von Hardware und Software.

Dieser Entwicklung trägt der Studiengang „Hardware/Software Systems Engineering“ (HSSE) Rechnung: hier werden ExpertInnen für die Entwicklung von integrierten Hardware/Softwaresystemen ausgebildet. Mit diesem völlig neuartigen Ausbildungsangebot wird eine Lücke geschlossen und dem dringenden Bedarf von Industrie und Wirtschaft entsprochen.

Einsatzbeispiele sind u. a. DVD-Player, Digital-TV, Satelliten-Systeme, Computerhardware, Game-Stations, Netzwerkkomponenten, intelligente Automobil- und Haushalts-Elektronik, Smart Sensors usw.

Finanzdienstleistungen

Der Fachhochschul-Studiengang „Software Engineering für Business und Finanz“ (SEB) fokussiert neben der klassischen Ausbildung in Software Engineering vor allem auf den Anwendungsbereich Finanzdienstleistungen.

Neben der fachlichen Spezialisierung als Software-Ingenieure weisen die AbsolventInnen darüber hinaus fundierte Kenntnisse im Banken- und Versicherungsbereich auf, bzw. adäquater Informatik-Architekturen auf. Sie können also überall dort eingesetzt werden, wo neue Software im Finanzdienstleistungsbereich entwickelt oder vorhandene Software angepasst werden muss. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei den Internettechnologien e-Commerce/e-Business gewidmet.

Sicherheit bei Computersystemen

Der dritte neue im Bunde: „Computer- und Mediensicherheit“ (CMS) bietet eine Spezialausbildung in einem rasant wachsenden Bereich an. Eine derart konzentrierte und praxisorientierte Hochschulausbildung zum Thema Computersicherheit gibt es selbst international derzeit nicht.

CMS wird Experten für Sicherheitsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Computersystemen, Netzwerken sowie der elektronischen Datenübertragung und -speicherung ausbilden.

Spezielle Themen sind u.a. Zugriffskontrolle, Authentifizierung, elektronischer Geldverkehr, Sicherheit von Datenbanken und Archiven, Schutz vor Computerviren, Notfallskonzepte, Datenschutz, elektronische Signatur, Überwachungsmaßnahmen in Computersystemen, Computerkriminalität, Personenidentifikation und rechtliche Grundlagen.

Veranstaltung von Firmentagen

Praxisnähe ist bei einem Studium in Hagenberg von Anfang an gefragt. Besonders im 7. Semester, dann muss jede/r StudentIn raus aus dem Studienbetrieb und seine Fähigkeiten in einem Unternehmen unter Beweis stellen. Immer häufiger wird dabei nicht nur Österreich der Rücken gekehrt, sondern auch Europa. Praktika in Neuseeland, Argentinien, Australien und den USA standen beispielsweise heuer schon auf dem Programm.

Die StudentInnen aus Hagenberg sind gefragt: Jede/r AbsolventIn verfügt über mehrere Jobangebote. Das amerikanische Prinzip findet hier Anwendung: Die an AbsolventInnen interessierten Firmen „von Billa bis IBM“ präsentieren sich an den von der FHS veranstalteten Firmentagen.

Das Interesse der Wirtschaft an dieser Einrichtung wird von Jahr zu Jahr größer - daher muss es 2001 eine Neugestaltung geben, um diesem gestiegenen Interesse Rechnung zu tragen. Ein Forschungsprojekt, das schon einige Zeit läuft und bis 2002 noch weitergeht ist see-kid, bitte informieren Sie sich unter: www.see-kid.at Von Software Engineering und auch bei einigen SE für Medizinern gibt es schon Firmen-Projekte im Netz.

Das Land Oberösterreich investiert kräftig in die Jobs der Zukunft. In den nächsten fünf Jahren werden etwa 500 Millionen Schilling in den Ausbau der OÖ. Fachhochschulen investiert, sagten Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Wirtschaftslandesrat Josef Fill zu. Die Anzahl der Studenten soll sich damit von derzeit 1300 auf mehr als 3000 an den Standorten in Hagenberg, Steyr, Wels und Linz erhöhen.

DAGMAR REINDL

Sabarsky-Film in Krumau

Serge Sabarsky, erfolgreicher Sammler und bedeutende Persönlichkeit des internationalen Kunsthandels, besuchte zum ersten Mal nach dem Fall des Eisernen Vorhangs die Stadt Krumau. In der „Stadt von Egon Schiele“ wurde er gemeinsam mit seinen Freunden Gerwald Sonnberger und Hana Jirmusová aktiv. Mit dem für ihn typischen Elan und einem untrüglichen Sinn für Abenteuer beteiligte er sich an der Gründung und dem Aufbau des Schiele Centrums. Seine Aufbauleistung für diese Institution war groß: Sie diente der internationalen Wahrnehmung der Stadt Český Krumlov genauso, wie der Einbindung der „böhmischen Länder“ in das „neue Europa“.

In Wien 1912 geboren, mußte Serge Sabarsky, jüdischer Herkunft, 1938 aus Österreich vor den Nazis fliehen. Mit einer „falschen“ Einladung nach Frankreich gelang es ihm, sich ein Visum zu beschaffen und in Paris für einige Zeit zu leben. Seine Emigration führte ihn weiter in die USA, wo es Sabarsky in New York gelang, seine unvergleichliche Karriere zu starten.

Kurz vor Sabarskys Tod im Jahr 1996 wurde ein vierzig Minuten langer Film über das Leben und Werk von Egon Schiele gedreht. „Begleiter in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch)“ ist Serge Sabarsky selbst. Der Film ist im Schiele Centrum täglich zu sehen.

Egon Schiele Art Centrum. Siroka 70-72, 38101 Český Krumlov. Telefon 00420 337 704011. E-MAIL schiele.art.centrum@ck.ipex.cz

Von Natur aus überzeugend: Ferien in der Region Innviertel-Hausruckwald

Der Kobernaußerwald ist ein Dorado für alle Pferdefreunde. Über 300 km gut markierte Reitwanderwege laden zum Wanderreiten von Bauernhof zu Bauernhof ein.

Die Ferienregion Innviertel-Hausruckwald ist nicht nur ein großes Reitrevier sondern auch ein Paradies für alle Pedalritter. Mehr als 2500 grenzenlose Radkilometer führen über sanfte Hügel und durch ruhige Täler, tierreiche Aulandschaften und unberührte Naturschutzgebiete. Spezielle Themenradwege, wie beispielsweise der 130 km lange, grenzübergreifende Römerradweg Passau - Inn-Attersee, führt auf den Spuren der Römer in deren Bauweisen, Brauchtum und Kultur ein.

Wer lieber zu Fuß unterwegs ist, kann zum Beispiel auf dem vierzehn Kilometer langen Rundwanderweg durch die faszinierende Moorlandschaft bei Franking am Holzöstersee sich mit „Bauernhof“ anfreunden. Auch Wellness-Urlauber finden in Österreichs modernster Thermenanlage in Geinberg das Vitalhotel vor. In Schallerbach verlockt der spektakuläre Wasserpark „Aquapulco“ die Besucher zu Wasserspielen.

feste feiern: Landesausstellung 2001 in Waldhausen fixiert

Im Mittelpunkt dieser Landesschau steht diesmal wieder ein volkskundliches Thema: die „facettenreiche Kulturgeschichte des Festes“.

Von kultischen Beschwörungen und Riten der Naturvölker, über die Feste verschiedener Religionen (z.B. Christentum, Islam und Judentum), die höfischen Feste der Adelsgeschlechter bis hin zum Lebens- und Jahresbrauchtum sowie Parties, Clubbings und Events, reicht die Bandbreite.